Für Glaube, Sitte
und Heimat

Bezirksverband Neuss e.V.

im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V.

Bildungsreise mit Mitgliedern und Freunden aus dem Bezirksverband Neuss in die „goldene Stadt“ Prag

vom 6. bis 10. Oktober 2008

Insgesamt 24 Teilnehmer hatten sich zu der Fahrt nach Prag angemeldet, die ersten bereits im Januar 2008, die letzten entschieden sich erst kurzfristig vor Reisebeginn im September.
Im August hatten sich fast alle Teilnehmer im Heidezentrum in Neuss - Rosellerheide zu einer Gesprächsrunde getroffen, um Einzelheiten der Reise zu besprechen.

Reiseverlauf

6. Oktober

Die Fahrt begann mit der Abfahrt des Busses um 05.30 Uhr auf dem Betriebsgelände der Firma Touristik Püll. An weiteren bekannten Haltestellen im Neusser Süden und der Innenstadt stiegen die letzten Fahrgäste dieses Mal in Kaarst in den Bus ein. Von dort ging es um 06.30 Uhr los.

Zunächst fuhr uns der Busfahrer bis zur Raststätte Siegburg an der A3, wo der uns bereits von der letzten Reise bekannte Busfahrer Hans Wilms den Bus übernahm und uns bis nach Prag brachte. Bedingt durch einige Staus (der zeitlich längste im Botschaftsviertel in Prag), kamen wir erst um 17.40 Uhr an unserem Ziel,

dem

Parkhotel Praha, Veletrzni 20, an.

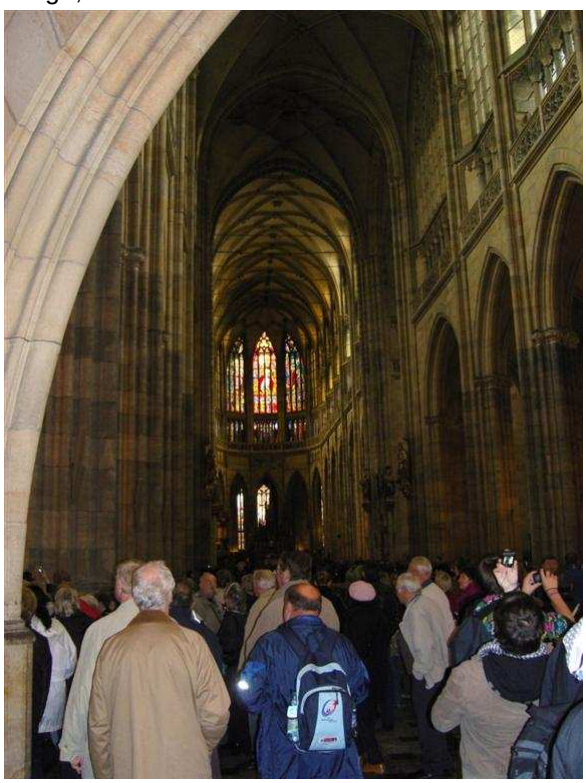
In diesem Jahr führte der stellvertretende Geschäftsführer im Bezirksvorstand, Günter Fischer, die Reisegruppe an.
Nachdem wir im Hotel eingecheckt hatten, blieben die meisten Mitfahrer zum Essen im Hotel. Einige jedoch sahen sich bereits noch an diesem Abend einen Teil der **Prager Altstadt** an und gewannen die ersten Eindrücke von der schönen Stadt.

7. Oktober

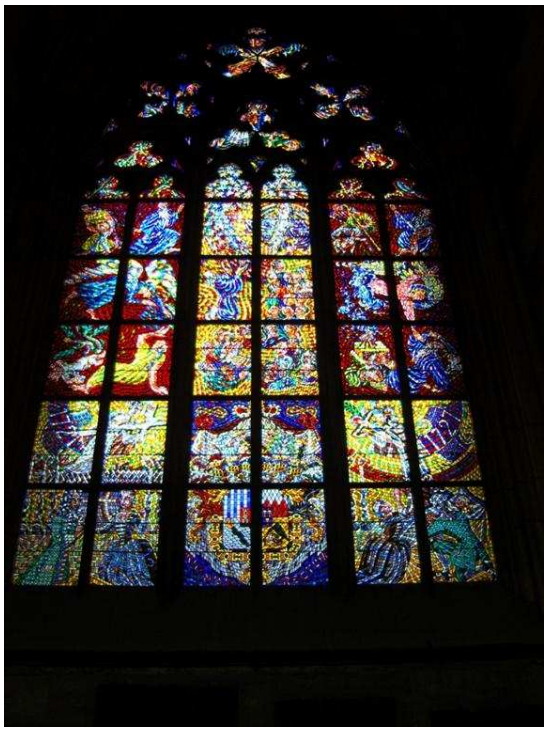
Wegen leichten Regens wurde das Programm für diesen Tag geändert, indem die Besichtigungen auf Anregung unseres **Reiseleiters Milan** von Dienstag und Mittwoch getauscht wurden. So führte uns dieser Tag zunächst mit dem Bus die Serpentinen hinauf auf den **Hradschin** zur Prager Burg, dem St.-Veits-Dom, dem Königspalast, der Kapelle St.-Georg und dem goldenen Gässchen.

Die **Prager Burg** ist die größte zusammenhängende Burganlage in der Welt und zieht jährlich viele tausend Besucher aus der ganzen Welt an. Milan führte uns über die drei Burghöfe der seit dem 16. – 18. Jahrhundert. bestehenden Burganlage.

Beeindruckend war danach die Besichtigung des **St.-Veits-Dom** mit seinen mächtigen Ausmaßen von 124m Länge, 60m Breite und 34m Höhe.



Nicht nur diese gewaltigen Größenordnungen brachten uns zum Staunen, sondern auch die herrlichen Kirchenfenster.



Wir schauten uns den Vladilavsaal im **Königspalast** an. In dem spätgotischen Gebäude werden seit 1918 die tschechischen Staatspräsidenten gewählt.

Auffallend der ansonsten in dunklen oder Pastelltönen gehalten Gebäudefassaden ist der rote Anstrich der **St.-Georgs-Kapelle**, die als das schönste romanische Bauwerk der Stadt gilt. Sie war nach einem Brand um das Jahr 1150 neu errichtet worden.

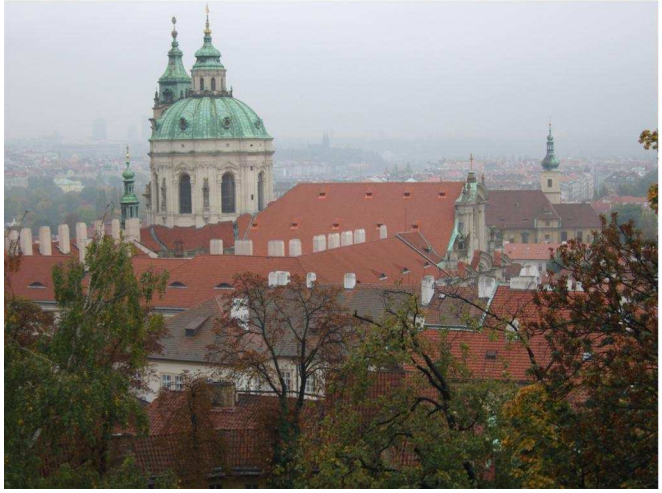
Nach dieser Besichtigung folgten wir unserem tschechischen Stadtführer in das Goldmachergässchen, das allerdings besser bekannt ist unter dem Namen **„goldenes Gässchen“**. Die kleinen bunten Häuschen, teilweise mit winzigen Vorgärten, beherbergen heute ausnahmslos Souvenir- und Kleinkunstläden. Berühmt ist dieses Gässchen geworden, weil 1916 im Haus Nr. 22 eine Zeit lang der Dichter Franz Kafka gelebt hat. Gold ist hier nie hergestellt worden.

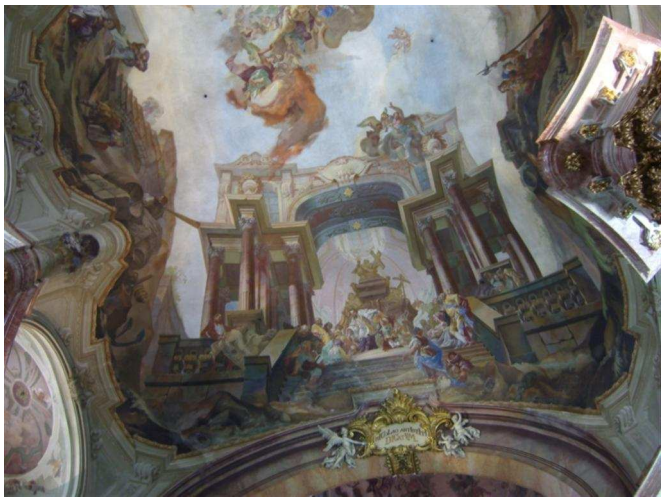
Auf dem Weg zurück zum Haupteingang am Hradschinplatz durchquerten wir die Terrassengärten. Von dort hatte man einen Blick über die Dächer der „goldenen Stadt“.

Und weil wir genau um 12.00 Uhr am Tor zur Burg angekommen waren, konnten wir uns die **Wachablösung** an der Burg anschauen.

Eine lange Treppe von der Burg hinunter führte uns auf die Kleinseite.

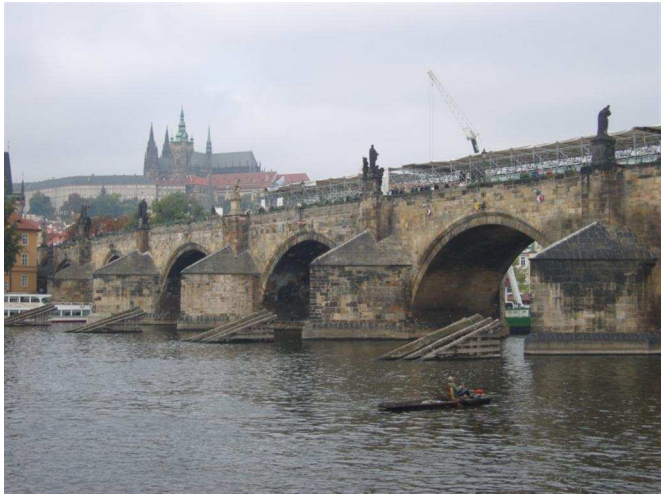
In diesem Stadtteil befindet sich die **St.-Nikolaus-Kirche**, deren Besichtigung der nächste Höhepunkt des Rundganges werden sollte. Diese in den Jahren 1703 – 1756 erbaute barocke Kirche verfügt über einen mächtigen 60m hohen Turm und eine Kuppel.





Großartige Malereien und Fresken verschönern das Innere dieses Kirchenbauwerkes.

Sehenswert sind aber auch der Altarraum und die Kanzel.



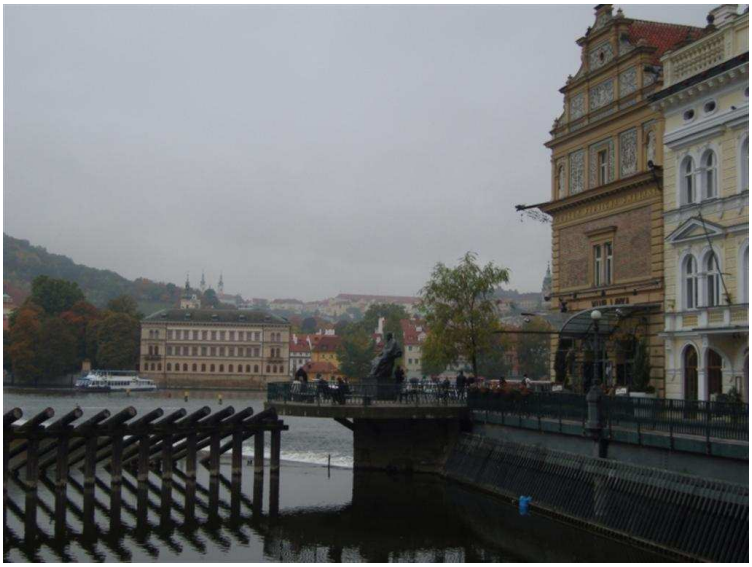
Über die **Karlsbrücke** (derzeit befindet sich dort eine Baustelle) überquerten wir die Moldau, um auf die Altstädter Seite der Stadt zu gelangen. Sie ist die älteste Steinbrücke Europas, ist mehr als 500m lang und wurde 1357 auf 16 Pfeilern errichtet.

An jedem Ende der Brücke befindet sich ein Brückentor

Altstädter Seite

Kleinseite

Damit war dieser Rundgang jedoch noch nicht beendet, denn Milan hatte in einem Restaurant Plätze für uns reservieren lassen. Zunächst ging es am **Smetana – Museum** vorbei,



vorbei an Häusern mit sehr schönen, restaurierten Fassaden

in Richtung Altstadt, wo das Restaurant „**Rottisserie**“ zu einer für alle wohl verdienten Pause einlud.

Mit der Wahl des Lokals waren alle einverstanden, zumal uns die Kellner eine richtige „Show“ über das Flambieren von Speisen und Getränken vorführten.

Nachdem wir gegessen hatten, das Pilsener Urquell und die hervorragend kredenzten kleinen Getränke gemundet hatten, verließen wir diese Gaststätte und gingen gemeinsam noch bis zum unteren Ende des Wenzelplatzes, wo jeder seine eigenen Unternehmungen in der Prager Altstadt fortsetzen konnte.

Ein interessanter Rundgang durch das Prager Burgviertel und Kleinseite bis hin zum Wenzelsplatz war zu Ende gegangen. Insbesondere für die älteren Mitreisenden war es ein überaus anstrengender Besichtigungstag gewesen. Die meisten von ihnen fuhren deswegen mit der Straßenbahn zum Hotel zurück.

Da am Abend des nächsten Tages der Besuch des Theaters „laterna magica“ beabsichtigt war und einige noch Karten haben wollten, besorgte ich diese noch am Theater. Der nächste Tag versprach vom Programm her weniger anstrengend zu werden, da wir mit dem Bus eine Stadtrundfahrt machen und nur ein kleines Stück zu Fuß durch die Altstadt zurücklegen wollten.

8. Oktober

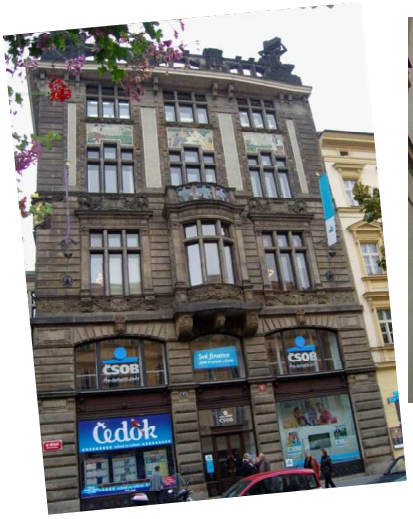
Nach dem Frühstück im Hotel begaben wir uns ab 09.00 Uhr mit dem Bus auf eine **Stadtrundfahrt** durch Prag. Wir sahen das Nationalmuseum am oberen Ende des Wenzelsplatzes, das Leichtathletikstadion von Sparta Prag mit einem Fassungsvermögen von 200.000 Zuschauern, wir sahen schöne aber auch renovierungsbedürftige Häuser, sahen Hochhäuser in Großwohnanlagen, sahen aber auch das moderne Prag, wie z. B. das „tanzende Haus“,

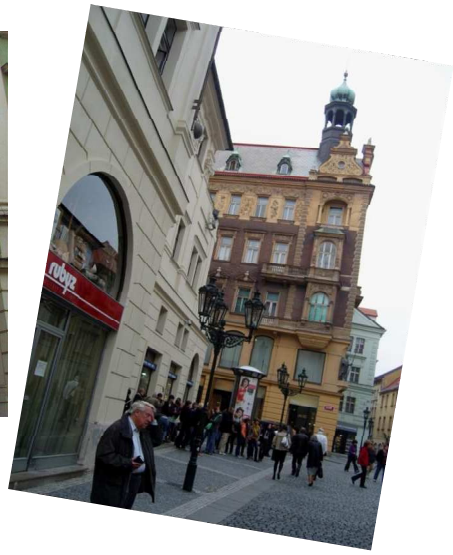
das von dem amerikanischen Architekten O. Gehry und dem slowenischen Vlado Milunic gebaut worden ist. Sie hatten sich in einem ausgeschriebenen Wettbewerb z. B. gegen Hundertwasser durchgesetzt.

Die Rundfahrt endete am Gemeindehaus, wo wir den Bus verließen,

führte am **Pulverturm** vorbei,

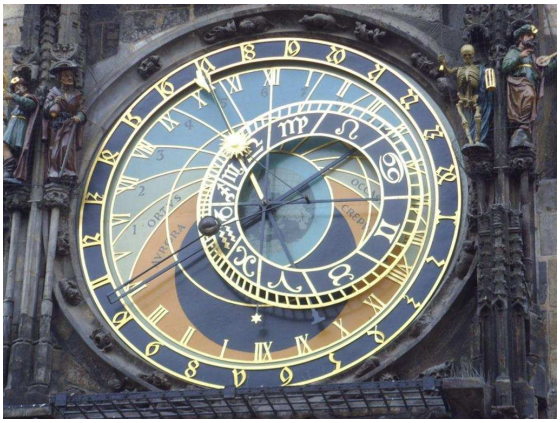
um danach unseren Weg zu Fuß zunächst durch einen Teil der **Altstadt**

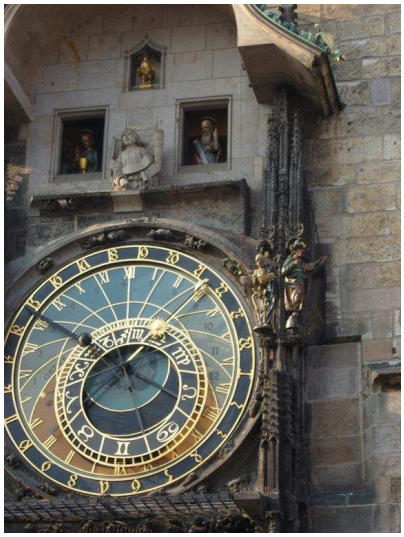




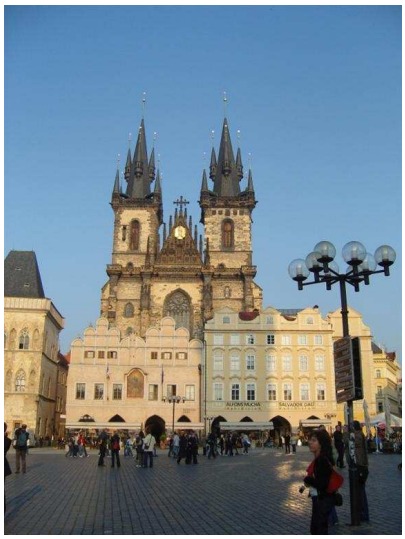
bis zum **Altstädter Ring** fortzusetzen.

Dort angekommen merkte man sofort, dass wir nicht allein als Touristen in Prag unterwegs waren. Bei schönem Wetter waren die Straßen voll und Lokale und Cafés ausgebucht. Unsere Blicke aber richteten sich auf die schönen Gebäude der Altstadt, als erstes natürlich auf das **Rathaus** mit seiner **astronomischen Uhr** und den **Apostelfiguren**.





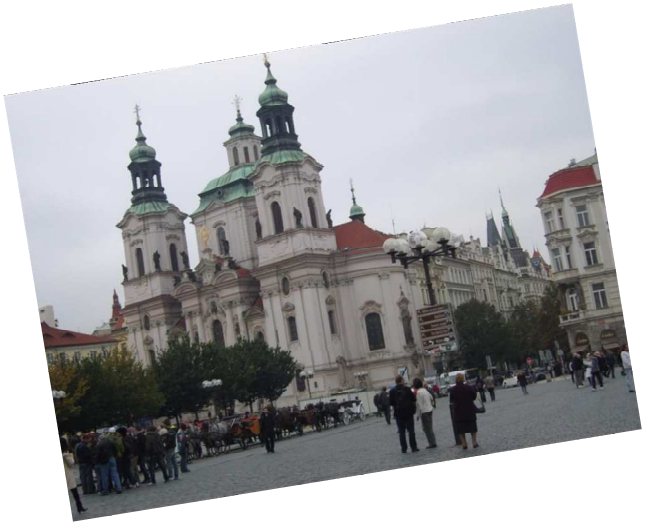
Bereits 1360 war das Rathaus entstanden, 22 Jahre später folgte ein Vergrößerungsbau. Die Kunstuhr ist im Jahr 1410 entstanden und wurde 1490 umgebaut, der komplizierte Mechanismus wurde in den Jahren 1552 – 1572 hinzugefügt.



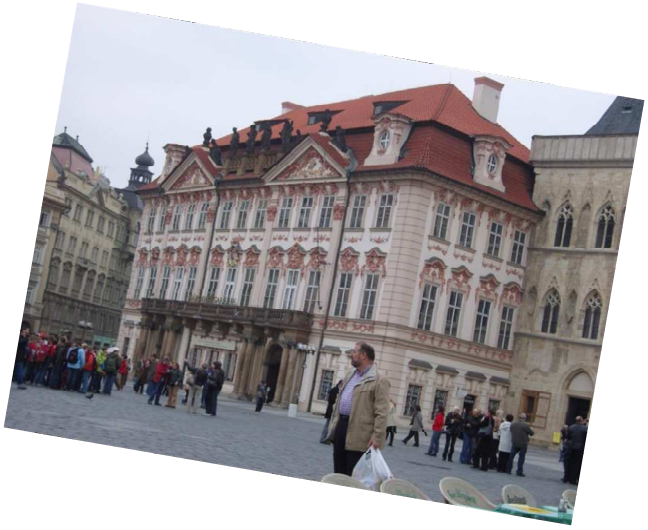
Groß und gewaltig ragen die beiden Türme der **Teynkirche** in den Prager Himmel und prägen das Gesicht des Altstädter Ringes ganz erheblich mit. Dieses gotische Gotteshaus ist im Jahr 1365 bis ins 16. Jh. entstanden. Die beiden 80m hohen Türme stammen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. und dem Beginn des 16. Jh.

Abgerundet wird das herrliche Bild dieses großen Platzes mit der

ev. Kirche St.-Nikolaus



dem **Kinsky-Palais**



dem **Johann-Hus-Denkmal**

mit den schönen Bürgerhäusern im Hintergrund,

den **Pferdekutschen** und den Touristen.

Über die Pariser Straße gelangten wir zum **jüdischen Viertel** in der Josefstadt. Auch hier, Touristen wo man hinschaute. Der Weg führte uns vorbei an der

Synagoge

dem jüdischen Friedhof

dem **„Diamantenhaus“**

der **spanischen Synagoge**, die im maurischen Stil erbaut worden ist,

bis hin zum **Agnes-Kloster**, das während des Moldau Hochwassers meterhoch überflutet war.

Damit war der Gang durch das jüdische Viertel beendet. Nun gingen wir zu einer Anlegestellte der Fahrgastschiffe an der Moldau, um an einer kleinen **Schiffstour** teilzunehmen.

Auch von der Wasserseite aus gefiel uns Prag

Nach der Schiffstour hatten wir Zeit, um uns selbst noch ein wenig in der Stadt umzuschauen oder ins Hotel zurück zu fahren.
Der Abend war mit einem kulturellen Angebot ausgefüllt. Um 19.00 Uhr begannen in der **Staatsoper** die Aufführung der Verdi – Oper „Rigoletto“ und um 20.00 Uhr im **Theater „laterna magica“** der Zauberzirkus.

9. Oktober

Um 09.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus in den **Böhmer Wald**. Leider konnten wir auf der ca. 80km langen Fahrt dorthin nichts von der schönen Landschaft erkennen, denn dichter Nebel versperrte uns die Sicht. Ziel des heutigen Ausfluges war das **Jagdschloss Orlik**.

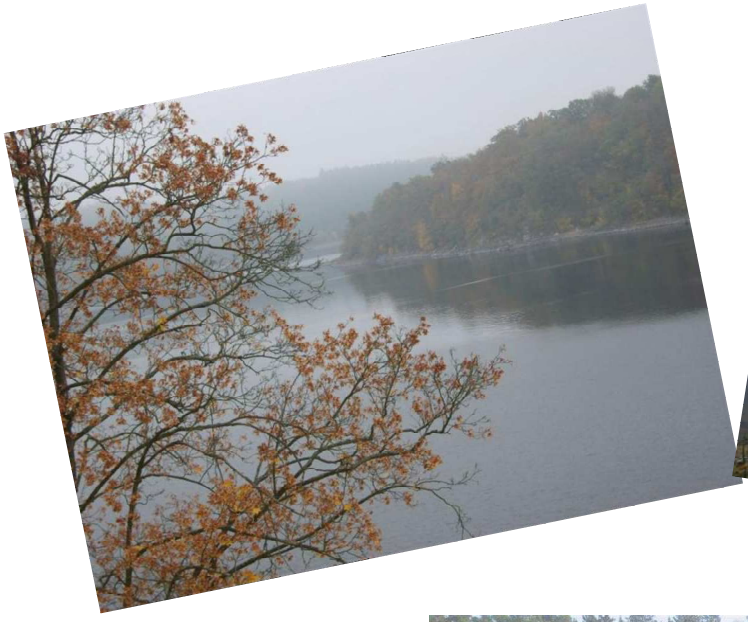
Es stammt aus dem 13. Jhdt. und wurde im 15 Jhdt. umgebaut. Seit dem Jahr 1719 ist es im Besitz der Fürsten zu Schwarzenberg. Allerdings war die Familie in der Zeit von 1948 bis 1992 enteignet worden. Erst danach wurde ihr das Schloss zurück gegeben. Derzeitiger Besitzer ist der amtierende tschechische Außenminister Karl zu Schwarzenberg.
Das Schloss wird nicht bewohnt, sondern dient lediglich Besuchern zu Besichtigungen. Wir konnten uns vom guten Erhalt der Räume und des Inventars (Ausstattung der Räume mit Bildern und Möbeln, Geweih- und Gehörnsammlung, Waffensammlung u.v.a.m.) überzeugen.

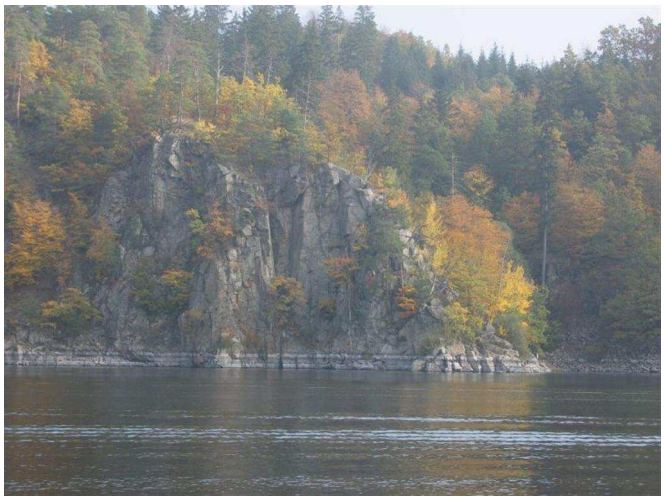
Waffensammlung

Geweihsammlung

Bevor wir anschließend noch zu einer Schiffstour auf dem Orlik – Stausee aufgebrochen sind, hat uns unser Reiseleiter Milan im Garten des Schlosses fotografiert.

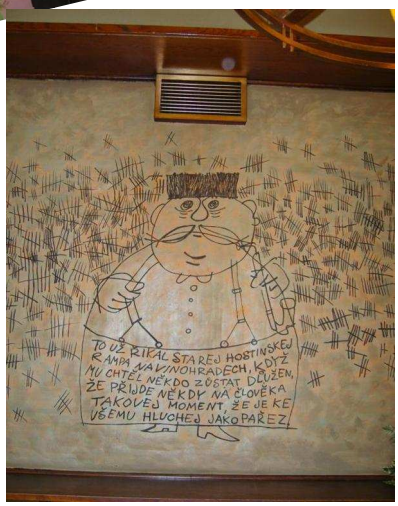
Das Schloss liegt direkt an der Moldau-Talsperre, dem **Orlik – Stausee**. Er ist der größte Stausee Tschechiens, wurde 1960 – 1962 gebaut und dient als Hochwasserschutz. Er ist 68km lang und liegt ungefähr 80km südlich von Prag. Eine Stunde lang fuhren wir mit einem Ausflugsschiff über den See.

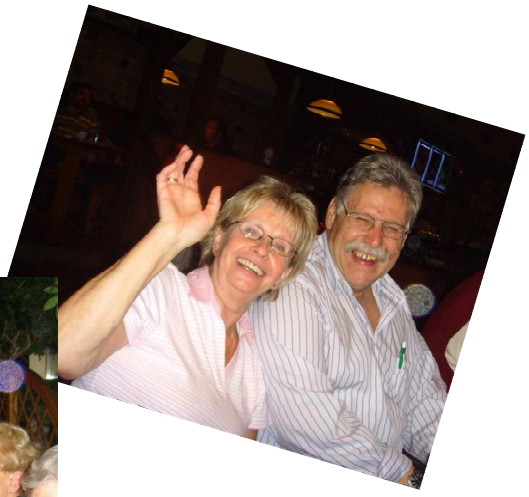




Danach fuhren wir mit dem Bus wieder Richtung Prag. Der Nebel hatte sich verzogen, so dass wir auf der Rückfahrt auch etwas von der Landschaft Böhmens sehen konnten.

Unser Aufenthalt neigte sich nun rapide dem Ende. Es war bisher üblich, am letzten Tag einen gemeinschaftlichen Abend zu verbringen. Aus diesem Grund haben wir Plätze im **Svejk – Lokal „U Kalicha“** reservieren lassen. Der Bus brachte uns um 17.45 Uhr zum Lokal und holte uns dort um 21.00 Uhr wieder ab. Wie die folgenden Fotos zeigen, haben wir einen ausgelassenen, stimmungsvollen und gemütlichen Abend verbracht.





Der Abend war damit aber noch nicht zu Ende, denn der größte Teil der Gruppe traf sich anschließend noch im Lokal im Hotel und blieb dort in ausgelassener Stimmung bis zum Schluss um 23.00 Uhr.

10. Oktober

Es war der Tag der Rückreise. Bereits um 08.00 Uhr verließen wir pünktlich das Hotel, und begaben uns auf die Heimfahrt. Mit zwei Pausen von 45 Minuten erreichten wir, nach einigen Staus auf den Autobahnen, schließlich um 18.45 Uhr Kaarst, wo für die ersten die Reise zu Ende war.

Alle Mitfahrenden waren der Meinung, an einer sehr schönen Fahrt teilgenommen zu haben. Es hatte allen so gut gefallen, dass die nächste Reise bereits in zwei Jahren stattfinden sollte.
Auch ich sagte danke für die homogene Gruppe, die mir die Führung und Leitung dieser Reise leicht gemacht hat. Immerhin war ich das erste Mal für eine Reise verantwortlich und bin nicht ohne Lampenfieber nach Prag aufgebrochen.
Ich werde gerne für weitere Reiseunternehmungen zur Verfügung stehen.

Günter Fischer